

Keine Schonzeit für Minister Meyer

Versammlung Die Diskussion über die Jagdzeiten stand im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Zentralverbands der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN). Agrarminister Christian Meyer hatte überraschend die Schonzeit für einzelne Gänsearten erweitert. Die 900 Teilnehmer in der Heidmarkhalle Bad Fallingbostel hatten deshalb Klärungsbedarf.

Der Präsident des ZJEN, Hans-Heinrich Ehlen, wurde gegenüber Minister Meyer deutlich: „Das Landwirtschaftsministerium hat uns ohne Erklärung mitten in der Diskussion sitzen lassen. Wir mussten den Stopp der Gänsejagd aus der Zeitung erfahren. Das ist nicht der Umgang, den wir uns vorstellen.“

Auch Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft, sparte nicht mit Kritik: „Wir sind irritiert über das Vorgehen des Ministeriums, das über die Jagdzeitverordnung nur mit dem Ökologischen Jagdverband diskutiert.“

Der Minister, der von vornherein seine Anwesenheit in Fallingbostel auf eine Stunde begrenzt hatte, bemühte sich um Ausgleich. Er versicherte, dass er zunächst gemeinsam mit dem Umweltministerium einen Entwurf erarbeiten wolle, der dann mit den Betroffe-



Foto: Hildebrandt

Für Agrarminister Meyer (r.) gab es wenig Applaus, aber eine Überraschungstüte von Vorgänger Ehlen.

nen diskutiert werde. Zudem wolle man die Flächenförderung für die Rastvögel aufstocken. „Bisher gab es ja trotz Ausweitung der Jagd mehr Schäden, also kann das kein Argument sein“, so Meyer.

Klare Antworten auf Fragen aus dem Publikum nach der Entschädigung für Kahlfraß oder den Umgang mit dem Wolf, blieb Meyer schuldig. Hans-Heinrich Ehlen gab seinem Nachfolger sichtlich verärgert mit auf den Weg, dass Meyer schließlich ein Minister der Bauern sei und sich deshalb im Zweifelsfall auch gegenüber dem Umweltminister durchsetzen müsse.

Als weitere Baustelle betrachtete der Präsident die Änderung des Bundesjagdgesetzes, die im Dezember in Kraft tritt. Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte können natürliche Personen

beantragen, dass auf ihren Flächen aus ethischen Gründen nicht gejagt wird. Dr. Hubert Meyer, Vorsitzender des Niedersächsischen Landkreistages (NLT), berichtete, dass bisher landesweit 35 Anträge bei den Unteren Naturschutzbehörden für kleinere Flächen vorlägen. Aus seiner Sicht trägt alleine die hohe Bearbeitungsgebühr von bis zu 1.000 Euro dazu bei, dass Anträge „nicht zum Spaß“ gestellt würden. Bei der Jagdsteuer warb er um Verständnis, dass der NLT daran festhalte. „Diese Steuer kommt den Landkreisen direkt zu Gute. Sie hat deshalb einen hohen Symbolgehalt“, betonte Meyer.

ZJEN-Geschäftsführer Peter Zanini präsentierte den Mitgliedern eine ausgeglichene Bilanz. Besonders erfreut zeigte er sich über die ständig wachsenden Mitgliederzahlen. Zanini erklärte, dass die Katasterverwaltung nun selektive Daten für die Jagdgenossenschaften zur Verfügung stellt. Bei den Vorstandswahlen wurden Dr. Bernd von Garmissen und Astrid Garben-Mogwitz in das Präsidium gewählt. Karl-Ludwig Brinkmann aus dem Landkreis Cuxhaven löst Gründungsmitglied Cord Nagel als Vizepräsident ab.

Erstmals vergab Ehlen als Vorsitzender der Stiftung Kulturlandpflege den Preis für das Projekt des Jahres. Er ging an den Verein „Bunte Felder e.V.“. Der Vorsitzende Harald Hauschild und Geschäftsführer Dr. Hartmut Schröder nahmen die Auszeichnung für den Verein aus dem Elbe-Weser-Dreieck entgegen. „Mit der Anlage von 40 Hektar Blühstreifen leistet der Verein einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt“, betonte Björn Rohloff von der ZJEN-Geschäftsstelle in der Laudatio. Besonders hob er die freiwillige Initiative der 30 Biogas erzeugenden landwirtschaftlichen Betriebe hervor. Das wiederum veranlasste Hauschild zu dem Aufruf an das Publikum: „Macht es uns nach!“ *sl*



Foto: Hildebrandt

Präsident Ehlen (r.) zeichnet Helmut Hauschild (l.) und Dr. Helmut Schröder für ihre „Blühenden Felder“ aus. Mehr als 40 ha Blühstreifen wurden kultiviert.